

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am

Montag, 24. Juni 2024

Allgemeine Situation

Diese Woche nimmt der Sommer einen neuen Anlauf mit Temperaturen bis an die 30°C. Ab der Wochenmitte steigt das Gewitterrisiko entsprechend an.

Die Entwicklung der Weinberge spreizt sich immer weiter. Auf der einen Seite nicht erfrorene Flächen, die sich bei noch gut gefülltem Bodenwasservorrat flott entwickeln. Die Beeren wachsen rasch und haben oft schon „Schrotkorngröße“ erreicht, mit festem Blick Richtung „Traubenschluss“. Auf der anderen Seite steht eine sehr inhomogene Entwicklung bei den frostgeschädigten Anlagen, in denen alle Rebstadien von „Vorblüte“ bis „abgehender Blüte“ zu finden sind.

Es sind vielerorts frostgeschädigte Flächen zu sehen, in denen bis jetzt kaum Laubarbeiten erfolgt sind. Durch die verdichtete Belaubung ist die Applikationsqualität nicht gut gewährleistet. Aus phytosanitären Gründen und mit Hinblick auf ein gesundes Holz für einen zukünftigen Rebschnitt, sollten hier, sofern noch möglich, Maßnahmen ergriffen werden. Nur dort wo die Mittel treffen, wirken sie auch.

Peronospora

Durch die Niederschläge in der vergangenen Woche hat sich der Peronosporadruck teils verschärft, gerade im Bereich Würzburg, mainabwärts sind Ölflecke und befallene Gescheine verbreitet zu finden. Aber auch andernorts werden Ölflecken gemeldet. Die Gewitterlage ab Mitte der Woche läßt eine Entspannung noch nicht zu. Eine Erneuerung des Spritzbelages vor den erwarteten Gewitterregen ist dringend anzuraten, vor allem wenn die letzte Behandlung dann schon länger als zehn Tage zurück liegt. Dies gilt insbesondere für Anlagen mit bereits reichlich Infektionsstellen. Hier empfehlen wir unbedingt jede Gasse zu befahren, damit eine optimale Applikationsqualität gewährleistet ist.

Mittel mit einem tiefenwirksamen, kurativen oder systemischen Wirkstoffanteil sind zu bevorzugen, z.B.

<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>		<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	
Ampexio (C/E)	0,3	Orvego (C/S)	0,89
Fantic F (D)	1,33	Sanvino (F)	0,83
Folpan Gold (D)	1,2	VinoStar (C)	1,11
Forum Gold (C)	1,07	Videryo (F)	1,39
Enervin F Pack			
Enervin SC (S)	1,33		
Vinifol SC	1,33		
*Zorvec Vinabel (Q/E)	0,38	*Zorvec Zelavin (Q)	0,18
		Bria (Pack) Flovine	0,89

***Achtung:**

Der Wirkstoff von Zorvec ist stark resistenzgefährdet. Behandlungen mit dem Wirkstoff dürfen

daher nicht direkt nacheinander und nicht öfter als zwei Behandlungen in einer Vegetationsperiode durchgeführt werden.

Achten Sie auf das Resistenzmanagement! Gleiche Wirkstoffgruppen nicht nacheinander anwenden. Maximale Anwendungszahl je Wirkstoffgruppe siehe RSL S. 44.

Oidium

Die Witterung ist optimal für den Oidiumpilz. **Kontrollieren Sie daher Ihre Anlagen** (Blattunterseiten und Trauben)! Die schwülwarmen Tage der vergangenen Woche waren für Ausbreitung und Infektion durch Oidium sehr günstig. **Kontrolle** ist jetzt wichtig, da nur bei geringem Befall noch effizient Gegenmaßnahmen (Zwischenspritzung oder Traubenwäsche) ergriffen werden können. Bisher sind erst wenig Befälle gemeldet worden. In unseren unbehandelten Kontrollflächen ist Befall vorhanden (noch gering).

Auch in frostgeschädigten Anlagen befinden sich viele Gescheinen nun im empfindlichen Blütestadium. Bleiben Sie deshalb noch bei den wirkstärkeren Produkten z.B.:

<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>		<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	
Belanty (G)	1,00	Vivando (K)	0,18
Dynali (R/G)	0,44	Talendo (J)	0,22
Talendo Extra (J/G)	0,22	Kusabi (K)	0,17

In Anlagen mit Oidiumbefall in den vergangenen Jahren empfehlen wir das Befahren jeder Gasse, soweit möglich.

Achten Sie auf das Resistenzmanagement!

Im Mehlaufenster (letzte „Vorblüte“ bis „Trauben gehen in den Hang“) keine Wirkstoffgruppe zweimal anwenden.

Informationen zur Gefährdung durch Pilzkrankheiten erhalten Sie in Vitimeteo.

Infos zum Auftreten von Krankheiten/Schädlingen können Sie unter Vitimonitoring ansehen.

Nutzen Sie diese Möglichkeiten für ihre betrieblichen Entscheidungen!

Pockenmilben/Kräuselmilben

Sind Befälle durch diese Weichhautmilben gegeben, kann in betroffenen Anlagen jetzt letztmalig die Teilwirkung von Netzschwefelpräparaten ausgenutzt werden, um die weitere Vermehrung zu unterbinden.

<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	
Microthiol WG	3,08
NS Stulln	3,85
Kumulus, Thiovit Jet	1,85

Zugabe magnesiumhaltiger Dünger

Um die Versorgung der Trauben mit Magnesium sicher zu stellen und späteren Stielkrankungen vorzubeugen kann den Behandlungen nach der Blüte ein geeigneter Blattdünger beigegeben werden. Eine kostengünstige Möglichkeit ist z.B. Bittersalz 3 kg je 100l Spritzbrühe. Eisendünger und Bicarbonate nicht mit Bittersalz mischen!

Chlorose

In Anlagen mit Chlorose kann nach der Blüte ein eisenhaltiger Blattdünger der Spritzbrühe zugegeben werden. Achten sie in den Produktbeschreibungen unbedingt auf Aufwandmenge, Sortenverträglichkeit und Mischbarkeit. Ein Ergrünen der Blätter sollte sich nach wenigen Tagen zeigen.

Umgang in frostgeschädigten Lagen mit Beiaugenaustrieben

In vielen frostgeschädigten Anlagen sind die Beiaugenaustriebe mit Gescheinen schon in der Blüte. Durch die geringere Größe und Anzahl je Trieb können sich diese „zweiten“ Trauben, bei günstiger Jahreswitterung, in der Reife den „ersten“ Trauben noch angleichen. Die Gescheinsentwicklung der Beiaugentriebe ist aber sehr unterschiedlich. Daher sind diese, wenn sie nur einen kleinen Teil des Behangs ausmachen und in der Entwicklung gegenüber den „ersten“ Trauben sehr weit zurückliegen, in den kommenden Wochen am besten zu entfernen. Eine Unterscheidung ist jetzt leicht, bei der Lese allerdings nicht mehr möglich. In Anlagen, die überwiegend durch Beiaugenaustriebe ergrünt sind, kann der Lesetermin dagegen am Reifezustand der „zweiten“ Trauben bestimmt werden.

Herbizidabdrift aus benachbarten Feldkulturen

Kontrollieren Sie Ihre Flächen zügig.

Das windige Wetter hat vereinzelt zu Abdrift aus benachbarten Feldkulturen geführt. Stellen Sie Schädigungen fest (jetzt meist Symptome Wuchsstoff), sollten Sie nach dem Verursacher forschen. Felder aus der Hauptwindrichtung anschauen und dort auf absterbendes Unkraut (Disteln) achten. Den möglichen Verursacher ansprechen. Dieser meldet dann den Schaden seiner Versicherung. Sinnvollerweise sollten Schäden im eigenen Weinberg dokumentiert werden (Bilder machen). Auch absterbendes Unkraut auf dem Feld des Verursachers ist zu dokumentieren. Die betroffene Flächengröße ist festzustellen.

Bei großen Schäden wird ein Gutachter von der Versicherung des Verursachers bestellt werden. Bei kleineren Schädigungen ist eine gütliche Einigung anzustreben.

Ist der Verursacher unbekannt oder streitet ab, können Pflanzenproben aus dem geschädigten Weinberg und beim vermuteten Verursacher zur Beweissicherung zurückgelegt werden. Alle Kosten (z.B. Untersuchung der Pflanzenproben, Gutachter) muss hier aber der Geschädigte zunächst selbst übernehmen.